

# From Sarah With Love

Von Knuddel-chin

## Kapitel 10: Das Leben geht weiter

Einen Monat hat es gedauert bis Sakura sich dazu aufraffen konnte ihre Leben wieder in geregelte Bahnen zu bringen. Die Nähe ihrer Freunde, ihre tröstende Worte, die ihr jedoch nie den Kummer nehmen konnten. Den Kummer, den der Tod einer geliebten Person mit sich brachte. Doch zu wissen, dass ihre Freunde ihr Trost und Kraft spenden wollten, half Sakura mehr als jedes Wort.

Auch war sie nicht die einzige, die um Sai trauerte. Er war für jeden zu einem mehr oder weniger guten Freund geworden. Von allen ihren Freunden war es nach ihr für Naruto auch hart. Sai waren nicht nur Mitbewohner, sondern auch enger Vertrauter.

Eine leichte Brise brachte ihr schulterlanges rosa Haar zum Tanzen. Sakura stand vor dem Eingang zum J-Rec-Gebäude und wollte es zum ersten Mal seit Sais Tod betreten. Zögerlich streckte sie die Hand aus und öffnete die Tür. Sie wollte ihr Leben weiterführen, für ihn und für sich.

Sie betrat den zweiten Stock und blickte sich nach Shikamaru um. Sie wusste nicht, ob er Bescheid wusste, dass sie kam. Unten war sie nicht auf Karin getroffen. Deswegen vermutete sie es nicht, dass er es wusste, aber es könnte auch sein, dass Ino oder Hinata etwas gesagt haben. Eigentlich war es ihr egal, ob er es wusste oder nicht. Sie hoffte bloß, dass er Zeit für sie finden würde.

„Sakura?“ Sakura blickte zur Seite. Sasuke schritt auf sie zu. „Guten Morgen“, begrüßte sie ihn und lächelte ihn kurz an. „Guten Morgen. Was machst du hier?“, fragte er verwirrt. Sein verwirrter Ausdruck brachte sie zum Lächeln. „Ich wollte zu Shikamaru und mit ihm über den weiteren Verlauf meiner Karriere reden. Ich denke, es ist an der Zeit weiterzuleben.“ Ein trauriger Ausdruck breitete sich auf ihrem Gesicht aus. Vorsichtig fragte Sasuke: „Geht es dir gut?“ „Ich bin körperlich fit“, sie sah seinen besorgten Blick, „Wenn ich jetzt auch noch weiter zu Hause bleibe, werde ich total eingehen. Ich muss jetzt einfach weitermachen, wenn ich es nicht tue, werde ich für immer zu Hause sitzen und das will ich nicht.“ Verständlich nickte Sasuke. „Shikamaru müsste bald kommen. Kannst ja solange auf seinem Platz auf ihn warten.“ Sakura bedankte sich lächelnd und ging zu seinem Platz.

Überrascht ging Shikamaru auf seinen Platz zu. Er hatte Sakura schon entdeckt, als er den Raum betrat. „Guten Morgen“, sagte er. Sakura blickte von der Zeitschrift auf, die sie gerade gelesen hatte. „Morgen“, erwiderte sie leicht lächelnd. „Was machst du hier?“ Auch Shikamaru war über Sakuras Auftauchen überrascht. „Ich wollte mit dir über den weiteren Verlauf meiner Karriere reden. Es war doch eine Tour geplant.“ „Bist du dir sicher. Eine Tour kann ganz schön anstrengend sein. ... Und ich meine...“,

er sprach den letzten Satz nicht zu Ende und dennoch wusste Sakura, was er meinte. „Ich habe mich lang genug hängen gelassen. Wenn ich mich jetzt nicht aufraffe, weiß ich nicht, wann ich dann endlich die Kraft dazu finde.“ „Gut, wie du willst“, meinte Shikamaru.

Nach langer Diskussion stimmten sie darüber ein, die Tour in einem halben Jahr stattfinden zu lassen.

Einen weiteren Monat später stand Sakura in einer großen, leeren Lagerhalle. Sie hatte ein knappes Minikleid an, welches silbrig schimmerte. Es hatte dünne Träger, welche sich am Rücken überkreuzten. Der V-Ausschnitt ließ einem interessante Einblicke gewähren. Es war kühl in der Halle, deswegen hatte sie Gänsehaut bekommen.

Von der Decke hing ein Vorhang von Eisenketten.

„Sakura, wir wollen loslegen!“, rief der Regisseur. Sakura nickte und ging zum Anfang des Eisenvorhanges. Die Musik fing an zu spielen.

(<http://www.youtube.com/watch?v=ivxz5-TrSGI&feature=related> )

Den langsamen Teil des Liedes lief sie die Kette entlang bis zur Mitte. Dabei strich sie mit ihren Finger über die Ketten, so dass sich leicht hin und her schwangen.

*Tell me what you like*

*And I give it*

*I have what you want*

*Come and get it*

*Let your love flow*

*Let yourself go*

Dabei wurde sie die ganze Zeit so gefilmt, dass sie hinter dem Eisenvorhang war. In der Mitte drehte sich mit dem Rücken zur Kamera und wiegte ihr Hüften im Rhythmus hin und her. Ihre Hände hielten sich an jeweils zwei Eisenketten fest.

Als der schnellere Teil begann, schob sie den Eisenvorhang bei Seite und bog sich nach hinten, der Kamera entgegen. Sie rekelte, dann schoss sie wieder in die Höhe, drehte sich einmal mit den Eisenketten um 180°. Sie tanzte passend zur Musik, bis zum Ende des Liedes.

*I'll getcha getcha on your worst behavior*

*Eat you up*

*Chew you up*

*Blow your radar*

*You can call your mama*

*Nothing's gonna save ya*

*Love you now and see you late*

Sie drehten die Szene noch zweimal, bis alle vollkommen zufrieden waren.

Sasuke stand vor seinem Schrank und suchte sich ein Hemd raus. Heute war wieder einer dieser Anstandsbesuche bei seinen Eltern, die er so hasste. Zwar liebte er seine Eltern, doch seit einiger Zeit wird das Thema ‚Eine Frau für Sasuke‘ immer öfter angesprochen, vor allem seitdem seine Schwägerin einen gesunden Jungen auf die Welt gebracht hat. Ein Seufzen entkam ihm bei dem Gedanken daran. Als er fertig angezogen war, machte er sich auf den Weg zu seinen Eltern.

Zwei Stunden später verließ er das Haus seiner Eltern. Er war erleichtert und überrascht, dass seine Eltern nicht über sein Liebesleben geredet haben, sondern ihre ganze Aufmerksamkeit ihrem Enkel Shin gewidmet haben.

Er stieg gerade in sein Auto, als sein Handy anfang zu vibrieren. Er hatte ein SMS bekommen.

„Hey, was machst du heute noch? Hast du Lust was mit mir trinken zu gehen? Saku“ Er überlegte einen kurzen Moment, bevor er ihr antwortete.

Kurze Zeit später trafen sie sich in einem Club.

Sakura trug Röhrenjeans und ein rosa, glitzerndes Top. Ihre Haare hatte sie gelockt. Sie wartete vor der Tür auf Sasuke. Sie haben heute den Dreh ihres neuen Videos beendet und da hatte sie sich entschieden abends auszugehen. Als sie überlegte mit wem sie weggehen wollte, kam ihr Sasuke sofort in den Sinn. Sie sind wirklich gute Freunde geworden und Sakura würde sogar so weit gehen zu behaupten, dass er einer ihrer besten Freunde war. Lächelnd erblickte sie Sasuke. Sie kam ihm entgegen und sie begrüßten sich mit einer Umarmung. Sie hörten das leise Klicken nicht.

Sie saßen an der Bar und tranken Cocktails. „Ich bin echt froh, dass wir endlich mit den Aufnahmen fertig sind“, erzählte Sakura nachdem sie einen Schluck von ihrem Red Passion gemacht hatte. Sasuke grinste. „Und dann kamst du auf die Idee das zu feiern. Bist du nicht vom Dreh kaputt?“ Seine linke Hand hielt sein Chaos City fest. Ab und zu nippte er ein bisschen von seinem Getränk. Sie unterhielten sich noch eine Weile über den Videodreh, bis Sasuke sie fragte: „Wieso hast du mich eigentlich gefragt?“ Sichtlich verwirrt schaute sie ihn an. „Na, ob ich mit dir Trinken gehe.“ „Ach so, das meinst du“, ein Lächeln erschien auf ihren Lippen, „Du warst der erste, der mir einfiel. Und da hab ich halt dich gefragt.“ Ein Gefühl der Freude macht sich in ihm breit. Er wusste nicht wieso, aber der Gedanke, dass Sakura zuerst an ihn gedacht hatte, stimmte ihn fröhlich, sehr fröhlich.

Sie redeten, tranken und tanzten bis mitten in die Nacht, dann brachte Sasuke Sakura nach Hause und fuhr selbst nach Hause.

Sakura blickte aus dem Fenster. Sie ist gerade erst nach Hause gekommen. Der Abend hat ihr viel Spaß bereitet und sie hoffte, dass es bald mal wieder wiederholt werden konnte. Während sie noch in den Nachthimmel blickte, kam ihr der Gedanke, dass sie sich sehr wohl in Sasukes Gegenwart gefühlt hatte. <Wie bei Sai.> Bedrückt sah sie nach draußen. Natürlich hatte sie sich mit dem Tod Sais abgefunden und war gewillt ihr Leben weiter zu führen und sich vielleicht neu zu verlieben, dennoch schmerzte sie der Gedanke an Sai.

Unweigerlich kamen ihre Gedanken wieder zu Sasuke. Es hatte sie glücklich gestimmt, als sie ihn lächeln gesehen hatte. Sie erinnerte sich an die Zeit, in der sie um Sai getrauert hatte. Er war immer für sie da gewesen, so wie auch ihre anderen Freunde. Doch er war die Person gewesen, die sie angerufen hatte, wenn sie jemanden brauchte. Er kam so schnell wie möglich, hörte ihr zu oder nahm sie einfach nur in den Arm. Lächelnd legte sie sich ins Bett. <Ja, er ist wirklich mein bester Freund.> Mit diesem Gedanken schlief sie zufrieden ein.

~~~~~

Hallöchen \*ganz verlegen auftauch\*

ja, ich lebe noch... es tut mir echt Leid, dass dieses Kapitel erst so spät kam, aber mich ein Kreatief nach dem anderen gepackt und dann kam noch Streß in der Schule dazu

-.-

ich hoffe, ihr seid mir nicht allzu böse ^^

~~das Kapitel wird noch gebetet und ein Titel wird (hoffentlich) noch kommen...~~

ich darf euch noch freudich mitteilen, dass das nächste Kapitel schon angefangen ist und vllt noch diese, aber spätestens in zwei Wochen fertig ist^^

Kritik erwünsch

heal Rin

\*Lebkuchenteller hinstell\*